



Musik, Berufskunde für PS, Sek I und II

## Dossier Orchester

Der lange Weg zur Aufführung – Geigen und Geigenbauer –  
Musik komponieren – Profi am Schlagzeug

29:45 Minuten

### Der lange Weg zur Aufführung

Beitrag 1, 8:53 Minuten

**00:42** Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester probt unter der Leitung seines Dirigenten Kai Bumann.

**01:32** Rund 100 Musiker im Alter von 15 bis 25 haben sich 2004 zu einer Probenwoche in Interlaken versammelt.

**01:56** Der Dirigent bestimmt das Tempo, kontrolliert das Zusammenspiel und gibt Einsätze. Seine Hauptaufgabe aber ist herauszuarbeiten, was die Musik ausdrücken will. Die Gesten des Dirigenten sind so individuell wie eine Handschrift.

**02:52** Dass ein Roboter dirigiert, ist nur ein Gag. Der Dirigent muss vermitteln, wie er sich das Stück vorstellt. Musik wirkt nur voll, wenn alle «am gleichen Strick» ziehen. Das sind in einem Orchester an die hundert Personen.

**03:27** Die Klanggruppen des Orchesters werden vorgeführt: Zentrum des Orchesterklangs sind die Streichinstrumente. Holz- und Blechbläser, Harfe und Schlagzeug fügen weitere Klangfarben hinzu.

**05:04** Drei Musiker erklären, im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester mitzumachen bringe Erfahrung, mache Spass und man lerne interessante Leute kennen.

**05:46** Dirigent Kai Bumann macht dem Orchester klar, dass der Komponist Dimitri Schostakowitsch mit seiner 5. Sinfonie von 1937 das Klima der Unterdrückung in der Sowjetunion dargestellt hat.

**06:36** Einige Dirigenten haben die Aura eines Popstars. Manchmal zu Recht, manchmal weniger, meint Kai Bumann.

**07:16** Im Büro des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters in Zürich. Ein grosses Orchester braucht viel Organisation. Nur etwa die Hälfte der 650 000 Franken, die das Orchester pro Jahr benötigt, ist fest zugesagt. Der Rest muss immer wieder neu zusammengesucht werden.

**07:45** Die Aufführung steht bevor. Jedes einstudierte Programm wird an sechs bis sieben Orten gespielt. Kai Bumann betont, dass die Arbeit des Dirigenten nicht mit den Proben beendet ist, sondern erst im Konzert das Entscheidende stattfindet.

**08:24** Was zu Beginn des Films geprobt wurde, wird nun aufgeführt – deutlich prägnanter und wirkungsvoller.

**Dossier Orchester****Geigen und Geigenbauer**

Beitrag 2, 6:25 Minuten

**09:36** Der unverwechselbare Klang der Streichinstrumente ist das musikalische Zentrum jedes Sinfonieorchesters.

**09:59** Wie man Geigen baut, kann man seit 1944 in Brienz im Berner Oberland lernen: an der einzigen Fachschule für Geigenbau in der Schweiz. Sie bietet zehn Lehrplätze für die 4-jährige Ausbildung in der Kunst des Geigenbaus.

**10:15** Hans Rudolf Hösli, Leiter der Geigenbauschule, hat selbst bereits über 100 Geigen gebaut. Der Bau beginnt mit einem Formbrett nach den klassischen Massen von Antonio Stradivari, dem bis heute berühmtesten Geigenbauer. Aus Boden, Seitenwänden und Decke entsteht der Geigenkorpus, der als Resonanzkörper den Klang der Saiten verstärkt. Das Griffbrett endet in einer kunstvollen «Schnecke». Auch das Lackieren muss gekonnt sein, beeinflusst es doch den Klang. 150 bis 200 Stunden Arbeit stecken in einer fertigen Geige. Jede Geige ist ein Unikat, kein Geigenbauer kann zweimal eine identische Geige bauen.

**14:16** Immer wieder machen die Preise für Stradivari-Geigen Schlagzeilen. Dabei geht es nach Hans Rudolf Hösli weniger um den einmalig schönen Klang als um die Stradivari-Geige als Kultobjekt.

**Musik komponieren**

Beitrag 3, 6:52 Minuten

**16:01** Berglandschaft mit Musik aus «Die Majestät der Alpen», einem Werk für grosses Orchester des Konzertpianisten und Komponisten Werner Bärtschi.

**17:21** Bärtschi schreibt Noten. Komponieren bedeutet Töne zusammensetzen, die das innere Ohr im Kopf hört.

**17:31** Beethoven wurde mitten in seinem Schaffen taub – komponieren konnte er aber weiterhin. Bärtschi erklärt, wie das möglich ist.

**18:16** Am Flügel demonstriert Bärtschi den Anfang von «Die Majestät der Alpen» und nennt die Instrumente, die er sich dafür vorstellte. Dazwischen sind die entsprechenden Stellen mit Orchester zu hören.

**20:15** Die Arbeit an der rund 15-minütigen Komposition «Die Majestät der Alpen» erstreckte sich über mehr als ein Jahr.

**21:01** Das fertige Werk erstmals von einem Orchester gespielt zu hören, ist wie die Begegnung mit etwas Fremdem.

**21:44** Bärtschi schildert das Erlebnis eines Sonnenaufgangs in den Bergen, das ihn zu einer Passage von «Die Majestät der Alpen» inspirierte. Diese Passage ist abschliessend zu hören.

**Dossier Orchester****Profi am Schlagzeug**

Beitrag 4, 6:42 Minuten

**22:53** Seit er 15 ist, spielt Domenico Melchiorre Schlagzeug beim Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester.

**23:32** Domenico im Übungsraum. Sechs bis sieben Stunden übt er heute pro Tag.

**24:11** Domenico demonstriert, welche vielfältigen Klänge man auf einer kleinen Trommel spielen kann.

**24:51** Wettbewerbe waren für Domenico immer ein Ansporn. Resultat: eine Trophäensammlung wie die eines Erfolgs-Sportlers. Heute studiert er in Freiburg im Breisgau. Fünf Jahre dauert die Ausbildung.

**26:16** Vater Nicola Melchiorre unterstützt seinen Sohn tatkräftig, verwirklicht dieser doch einen Traum des Vaters.

**26:44** Domenico unterrichtet an der Musikschule Pratteln, wo er selbst als Schüler begonnen hat.

**27:25** Domenico spielt Fußball mit seinem Bruder Marco und erklärt, warum ihm solche Aktivitäten neben der Musik so wichtig sind.

**28:29** Domenico brilliert als Solist am Marimbaphon mit dem Schlagzeug-Ensemble der Musikschule Pratteln.